

Nun wird mir auch erlaubt seyn etwas
weniges beizusetzen:

Ich habe nun beinah seit fünf und dreißig Jahren
In der Gemeinde hier die Kinder informirt,
Und wenn auch schon dabei viel Ungemach erfahren
So ist's doch **GOTT** der mich recht wunderbar geführt.
Was in Gerichts- und sonst durch meine Amtsgeschäfte
Mich oft betroffen hat, ist dir o **GOTT** bekannt,
Von mir kommt es nicht her, du hast dem Leibe Kräfte
Ja **selbst** aus deiner Höh gegeben, und Verstand,
Was ist bei izigen recht Sammers Vollen Zeiten,
In Kriegs Unruhe nicht, die schon 4 Jahr gewährt,
Vor Angst, Gefahr und Noth, gewest auf allen Seiten
Und gleichwohl hast du uns doch immer Brod bescheert.
Nun **GOTT** wie lange noch, mein Ziel allhier soll gehen,
Das über laß ich dir und deiner Vater Treu,
Du wirst mir künftig auch noch kräftiglich beistehen
Dein bleibt allein der Ruhm, das sag ich ohne Scheu.

Johann Gottfried Elstner,
Schulhalter und geschworener Gerichts Schreiber allhier.

Widmungsgedicht

in dem Schöppenbuche Nr. VI (begonnen den 15. Nov. 1773.)

Versaßt von Joh. Gottf. Elstner, Schullehrer und Gerichts-
schreiber in Eckartsberg.

Ein neues Schöppen Buch erfordert einen Schreiber,
der zierlich und geschickt die Feder führen kann,
Denn dieses ist gewiß ein schöner Zeit Vertreiber
mit einem Zitternden, geht es sehr übel an.

Es ist zwar viel, daß ich, mich gleichwohl unterstehe,
die Nahmen derer so izt bei **Gerichten** find,
zu zeigen, wenn ich ja zu meiner Ruhe gehe,
damit die Nach Welt auch, hiervon die Meldung findt.

Herr **Friedrich Buttig** thut, das **Richter Amt** verwalten
es ist Gelassenheit bei ihm sehr lobenswerth,

Morswet, Eckartsberg.